



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Unterschätzte Gefahren für Menschen, Natur und Umwelt auf der Insel des Zeus! I: Illegale Mülldeponien auf Kreta : Konfliktfeld mit der EU

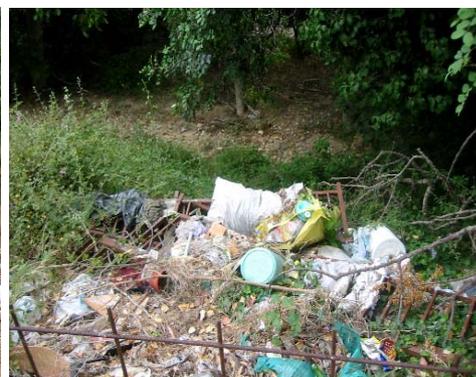
(Siehe dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 114•05 der KRETAumweltinfo)

Schon vor 4000 Jahren (ca. 2000 v. Chr.) waren in der minoischen Kultur auf Kreta bereits Spülaborte bekannt, die in ein Entwässerungssystem entsorgten. Auch Kanäle, die das Schmutzwasser aus den Häusern und Regenwasser von den Straßen ableiteten, waren in Griechenland nicht unbekannt! Diese frühe Form der "Abfall"- / Abwasserentsorgung auf Kreta und in Griechenland zeigt, welchen Stellenwert die Abfallbeseitigung für den Menschen damals schon hatte. Umso unverständlicher ist die "Einstellung zur Abfallentsorgung" in Griechenland (und auf Kreta) heute; ihr Stellenwert tendiert leider zu Null – und es bleibt die Frage, wann die "Wiege des Abendlandes" eine "Götterdämmerung" erfährt!

Die Europäische Kommission hat im April 2005 beschlossen, Griechenland eine **letzte Mahnung wegen Verstöße gegen europäische Vorschriften für die Abfallbeseitigung auf Kreta** zu übermitteln. Die Kommission ergreift diesen Schritt, da die griechischen Behörden eine illegale Mülldeponie, wegen der Griechenland vom Europäischen Gerichtshof bereits im Jahr 2000 zu einer Geldstrafe (20.000 €/Tag) verurteilt wurde, sowie eine provisorische Mülldeponie nicht beseitigt haben. Nach Auffassung der EU-Kommission werden durch diese Verstöße die Gesundheit der Menschen und die Umwelt gefährdet. In einem Gutachten wurde 2003 festgestellt, dass die Deponien Messomouri und Kouroupitos (Präfektur Chania) nicht den Vorschriften entsprechen und von ihnen Gesundheits- und Umweltgefahren ausgehen. Zwar wurden die Deponien mit Erdschutt abgedeckt, doch wurde die Deckschicht vom Regen größtenteils weggespült. Der Abfall schwelt in der Deponie weiter, wodurch giftige Emissionen entstehen können. Es wird auch befürchtet, dass die Deponien instabil werden und es zu einem Erdbeben kommen kann.

Griechenland zahlte bisher rd. 5 Millionen € wegen Verstöße gegen Europäisches Abfallrecht auf Kreta. Dennoch werden notwendige Sanierungs- und Nachsorgemaßnahmen nicht oder nur in unzureichendem Maße durchgeführt. Hierzu kommt, dass es noch **Unmengen illegaler Mülldeponien auf Kreta** gibt (die nicht "öffentlich" bekannt sind) und von denen ebensolche Gefahren für die Gesundheit der Menschen und Schädigungen der Umwelt ausgehen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf (um die bereits tickende "Zeitbombe" rechtzeitig noch zu entschärfen)!

Neben nachfolgenden **Bilddokumentationen zum Thema** siehe auch www.kreta-umweltforum.de, hier unter der Rubrik FORUM die Beiträge "Wilde Mülldeponien auf Kreta" [Prof. Dr. Klaus Töpfer, Executive Direktor UNEP] und "Natur und Tourismus auf Kreta" [EVA SCHUHBECK, Autorin eines Reisebuches] sowie die Info-Merkblätter der KRETAumweltinfo Nr. 07•04, 37•04 und Nr. 84•05. Weitere Informationen sind auch unter eMail: eu-de-kommission@cec.eu.int erhältlich.



"Im Grunde funktioniert die private Müllentsorgung auf Kreta sehr gut": Ein Pick-Up sammelt die Müllsäcke (unsortiert) ein – und kippt sie bei passender Gelegenheit vom Straßenrand (außerhalb der Ortschaft) den Abhang hinunter in eine Schlucht (s. Abb.), wo die vom Oberflächenwasser (in den Regenperioden) ausgewaschenen Schadstoffe ins Grundwasser sickern können oder über das Bachbett ins Meer transportiert werden. Wird der Müllberg zu groß, so hat man auch hier eine gute Methode, den Abfall zu verbergen: "Bauschutt drüber, darüber Reste von Flüssigbeton, der sich nach dem Aushärten durch Erosion und Flechtenbewuchs dem Landschaftsbild eines Abhanges sehr gut anpasst – und der im Laufe der Jahre kaum noch von der natürlichen Geländestruktur zu unterscheiden ist!"



Die vorstehenden Abb. stammen von einer größeren Mülldeponie in einer Schlucht rd. 6 km südlich von Kaminaki/Lassithi. Um die Müllberge dort "zu reduzieren", wird der Abfall regelmäßig "in Brand gesetzt" und es entstehen unkontrollierte "Schwelbrände" (s. Abb. li.), die giftige Emissionen in die Luft abgeben. Die durch Oberflächenwasser ausgespülten Schadstoffe gelangen durch den Karstuntergrund direkt ins Grundwasser und damit wohl auch in die Einzugsbereiche der Quellen, die die Lassithi-Hochebene mit Wasser versorgen.



Die vorstehenden Bilder stammen von einer Großdeponie rd. 0,7 km nordwestlich der Skotino-Höhle (s. dazu Info-Merkblatt Nr. 21•04 der [KRETAumweltinfo](#)). Von hier aus hat man einen "schönen Blick auf den kleinen Hafen und die Küste des Touristenortes Gouves" (Bild li.), in dem man bei "günstigem Wind" die Deponie "förmlich riechen kann". Der Hinweis der "Kamera überwachten Deponie" (die aber nicht vorhanden ist) hat wohl zur Folge, dass private Müllentsorger sich schon vorher ihres Unrates entledigen, indem sie die Ränder der rund 700 m langen Zufahrt als Abladeflächen nutzen (s. Abb. re.). Die häufigen Winde verteilen dann den Leichtmüll (z.B. Plastiktüten) über den Berghang und hinterlassen ein "eindrucksvolles" Landschaftsbild. Auch diese Deponie erzeugt giftige Emissionen ¹⁾ und hat ausgespülten Schadstoffen nichts entgegenzusetzen!

¹⁾ Emissionen aus Mülldeponien sind in erster Linie Sickerwasseremissionen aus der Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle. Niederschlagswasser, welches einen Deponiekörper durchdringt, löst die Abfallinhaltsstoffe und transportiert diese in Richtung Deponiebasis. Bei den auf Kreta bestehenden Deponien fehlt in der Regel ein entsprechendes Dichtungs- und Drainage-System, sodass die Abfallinhaltsstoffe in den Boden und damit ins Grundwasser gelangen – und zwar so lange, bis die Deponie ausgelaugt ist. Die gasförmigen Emissionen sind ein Produkt vielfältiger mikrobiologischer Stoffwechselprozesse, welche innerhalb des Deponiekörpers ablaufen. Hauptkomponenten im Deponiegas sind Methan und Kohlendioxid. Daneben sind chlorhaltige, fluorhaltige und schwefelhaltige Komponenten nachweisbar.